

Winterlaufserie kommt virtuell wieder gut an

Die Idee wurde während Corona geboren. Jetzt ist sie für den ASV Duisburg ein wichtiges Element.



Andreas Wundersee, Seriensieger von 2023, führt aktuell die virtuelle Wertung an. FOTO: FRANK OPPITZ

DUISBURG |(sven) In den 40 Winterlaufserien des ASV Duisburg gab es nicht nur Höhen. „Die wohl schwierigste Phase in den vier Jahrzehnten war die Pandemie“, blickt Organisations-Leiter Frank Zahn auf die Corona-Zeit zurück. Im Jahr 2020 musste der ASV seine Serie durch die aufkeimende Pandemie somit nach der zweiten Etappe abbrechen – ehe die „Plattfüße“ dann zum komplett eingeschränkten Jahr 2021 eine zündende Idee hatten.

„Wir sind froh, dass wir da die virtuelle Serie ins Leben gerufen haben. Die hat uns über Wasser gehalten“, sagt Zahn. Und nicht nur das. Durch den virtuellen Wettbewerb hat die Winterlaufserie einen wichtigen Teil hinzugewonnen. „So wächst das immer weiter“, weiß der Orga-Chef, „und die Möglichkeit, die Läufe auch virtuell bestreiten oder nachholen zu können, wird weiterhin gut angenommen. Viele Läuferinnen und Läufer haben auch Schichtdienste oder verpassen einen der Läufe in Wedau aus anderen Gründen.“

Und so ist es auch zur Jubiläums-Ausgabe der Serie der Fall. Hatten sich im Vorfeld inklusive 17 Kids aus der Jugendserie 132 Teilnehmer direkt dafür angemeldet, ihre Distanzen nicht bei den Veranstaltungen in Wedau, sondern jeweils eine Woche später auf einer selbstbestimmten Strecke individuell zu absolvieren, so zählt der virtuelle Wettbewerb nach der ersten Etappe bereits 711 Einträge. Somit haben 579 Läuferinnen und Läufer, die eigentlich für die reale Serie gemeldet sind, bereits die Chance genutzt, ihre verpasste Teilnahme am Veranstaltungstag individuell

nachzuholen und somit fortan in der virtuellen Wertung weiter im Wettbewerb geführt zu werden.

Bei den Erwachsenen trifft das sowohl bei den Damen als auch den Herren in der Kleinen wie der Großen Serie auf alle nun jeweils Führenden der virtuellen Wertung zu. In der Kleinen Serie holte Kerstin Horstmann aus Kleve die 5000 Meter der Auftaktetappe auf ihrer selbstgesteckten Strecke nach und übermittelte mit 21:52 Minuten die schnellste Zeit an den ASV. Ihr folgen Nina Wiacker (22:08) vom SLV Duisburg und Frederike Goßens mit 22:56 Minuten. Bei den Männern hat der Niederländer Dennis Laerbuch mit 19:33 Minuten nach der ersten Etappe die Nase vorn vor Marc Bengler (19:47) und Kai D'Alquen vom Triathlon Team Düsseldorf (20:24).

In der Großen Serie verpasste Andreas Wundersee den Auftakt in Wedau. Der Seriensieger von 2023 holte die zehn Kilometer aber ebenfalls nach und führt nun die virtuelle Wertung mit 36:02 Minuten an. Ihm folgen Luis Terodde (38:25) und Jan Husemann (TV Jahn Hiesfeld) in 39:38 Minuten. Bei den Damen liegt Simone Kamp von den Freien Schwimmern Duisburg mit 43:30 Minuten in Front, gefolgt von Vesna Langen (45:04, SV Rosellen) und Alex Götz (47:15).

Von den 52 Kids der Kleinen Jugendserie (Jahrgänge 2014 bis 2018) liegen drei ASV-Eigengewächse vorn. Mats Hesse führt nach einem Kilometer in 3:42 Minuten mit einer Sekunde vor dem Vorjahressieger der virtuellen Wertung, Leon Leiendecker, sowie Benjamin Ricken (4:18). Bei den Mädchen war Hanna Lächa von Eintracht Duisburg mit 4:08 Minuten am schnellsten. Ihr folgen Sophia Geist (4:12) sowie Elisabeth Kuschke (4:25) vom ASV.

Bei den Kids der Jahrgänge 2010 bis 2013 war Lenja Igendahl nicht nur schnellstes Mädchen über 2000 Meter. Mit 8:45 Minuten war die Vorjahressiegerin der Realen Serie, für welche das Talent vom SV Sonsbeck auch diesmal wieder gemeldet ist, auch noch um eine Sekunde schneller als der führende Junge Laurin Scholz vom ASV. Die zweitplatzierte Lara Wende war mit 8:46 Minuten gleichschnell wie ihr ASV-Vereinskollege, auf Platz drei liegt Mathilda Hinz aus Mülheim (8:54). Bei den Jungen folgen Konstantin Borusiak (9:30) und Elis Dörr (9:53, FV Wallau) auf Laurin Scholz.